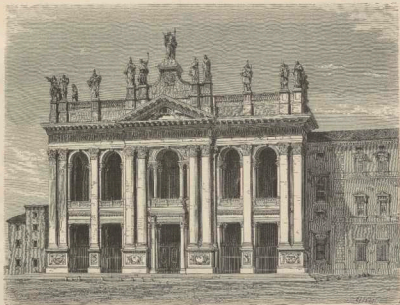


berühmten Leviten, dem heiligen Laurentius, genannt wird; sie hat zwar noch nicht die glänzende Ausschmückung erhalten, die ihr Nicolaus III. geben wird, aber sie ist schon lange das unnahbare, nur dem Hohenpriester vorbehaltene Palladium der Stadt.

Sie enthält die angesehensten Reliquien — die Häupter der Apostelfürsten und das nicht von Menschenhänden gemachte Portrait Christi; zu ihr, die im ersten Stocke gelegen ist, führt, wir wollen es so annehmen, die heilige Treppe vom jerusalemser Praetorium, die der Erlöser kummervoll erklimm, als er zu Pilatus ging, auf deren Absatz er, ecce homo! als ein ergreifendes Bild menschlichen Jammers stand.

Ist es nicht, als ob er jetzt noch oben stünde? In dem wunderbaren Bilde, das der Evangelist gemalt hat, das zu vollenden Engelschaaren vom Himmel herniedergeschwebt sind,



San Giovanni in Laterano.

scheint Christus selber gegenwärtig; er steigt sie noch immer hinauf, die achtundzwanzig Stufen, und die Millionen, die ihm knieend nachfolgen, erkennen das Haupt voll Blut und Wunden, o sehet, welch ein Mensch!

Nicht von Menschenhänden gemacht oder, wie die Griechen sagen, ἀνθρώπινην. Es gibt zwei Bilder Christi, denen dieses Praedicat zukommt und die, wenn man der Legende glauben dürfte, die ältesten und authentischsten auf der Welt sein würden: das Abgarus- und das Veronicabild. Das eine wie das andere ist gewissermassen als ein übernatürlicher Zeugdruck zu betrachten, zu dem Christi eigenes Antlitz die Form geliefert hat. Egsteres entstand so: Abgarus, König von Edessa, ein Freund des Augustus, hatte von dem wunderthätigen Arzte Jesus in Judäa gehört und ihn, da er an den Füßen litt, brieflich zu sich eingeladen, aber von dem Herrn eine abschlägige Antwort erhalten. Da schickte er einen Maler nach Jerusalem, der